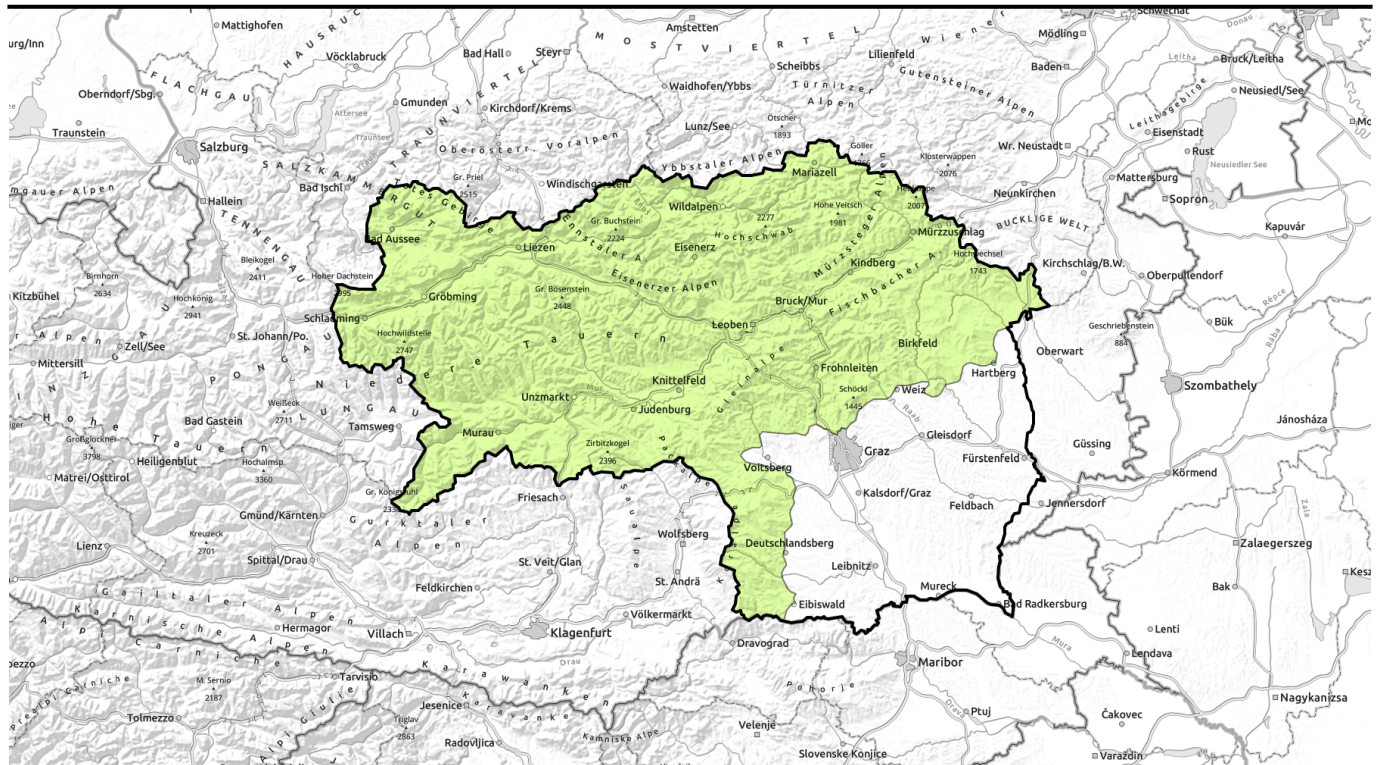


Lawinenbericht für **Dienstag, 03.01.2023**



Geringe Lawinengefahr, nur vereinzelte Gefahrenstellen



Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Südliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen, Stub- und Gleinalpe, Korralpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Mürztaler Alpen, Mürzteger Alpen



Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Lawinenbericht für **Dienstag, 03.01.2023**

Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Südliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen, Stub- und Gleinalpe, Korralpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Mürztaler Alpen, Mürztsteiger Alpen



in schattigen Lagen und hochalpin, an wenigen Stellen im Gelände auslösbar

Sehr wenig Schnee, geringe Lawinengefahr, noch vereinzelte Gefahrenstellen in den Hochlagen alpennordseitig

Die Lawinengefahr ist im gesamten Steirischen Bergland gering. Vereinzelte Gefahrenstellen in Form von Altschneeproblemen befinden sich noch in den Hochlagen des Dachsteingebiets, des Toten Gebirges und an der Tauernnordseite, die in nord- bis ostseitigen Einfahrtsbereichen zu steilen Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden können. Unter 2.000 m sind an steilen Wiesenhängen aller Expositionen vereinzelt noch kleine, spontane Gleitschneelawinen möglich.

Aufgrund der geringen Schneehöhen mit oft verharschten oder eisigen Oberflächen überwiegt derzeit die Absturzgefahr gegenüber der Lawinengefahr!

Schneedeckenaufbau

Die ungewöhnlich hohen Temperaturen haben der Schneedecke weiter zugesetzt, die Schneehöhen sind für die Jahreszeit extrem unterdurchschnittlich. Die Schneegrenze entspricht derzeit in etwa der Waldgrenze, sonnseitig kann sie noch deutlich höher liegen.

Mit der Abkühlung ist die feuchte Schneedecke oberflächlich verharscht. Noch störanfällig können Schwachschichten in der Altschneedecke sein, es handelt sich dabei um bodennahen Schwimmschnee bzw. kantige Kristallformen. Diese haben sich am ehesten oberhalb von etwa 2.300 m im kammnahen, schattseitigen Gelände ausgebildet. Unter 2.000 m ist an steilen Wiesenhängen die geringmächtige Schneedecke nach wie vor am Gleiten. Im Mittelgebirge ist die Schneedecke schon weitgehend ausgeapert. Der Altschnee ist hier bis zum Boden hin feucht.

Wetter

Eine Kaltfront streift am Dienstag den Norden. Im gesamten Bergland bleibt es recht trüb, die Gipfel geraten in Nebel, dazu setzt von Norden her leichter Regen, später bis auf 1.500m herab auch unergiebigere Schneefall ein. Dazu kühlt es merklich ab. Die Mittagstemperaturen liegen in 2.000m bei 0 Grad, in 1.500m bei +4 Grad. Der Wind aus West bis Nordwest bleibt meist schwach, vom Hochschwab ostwärts auch lebhaft.

Der Mittwoch wird recht sonnig, ehe am Donnerstag die nächste schwach wetterwirksame Kaltfront mit leichtem Regen die Ostalpen streift.

Lawinprobleme



Neuschnee

Triebschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Wechten

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

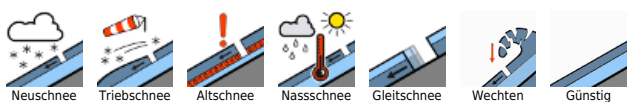
Exposition



Tendenz

Keine Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

